

[stiftung-nantesbuch.de/moosbrand](http://stiftung-nantesbuch.de/moosbrand)

nan  
tesb  
uch

Moosbrand

Literatur- und Musikfest  
20. – 22. September

Stiftung Nantesbuch  
Kunst und Natur

## Programmübersicht

Fr, 20. September	<b>Die Lange Nacht der Geheimnisse</b>  19.00 bis 24.00 Uhr Lesungen und Konzerte im Langen Haus von der blauen Stunde bis in den Tau des kommenden Tages Mit Angela Winkler, Wolfram Koch, Anja Lechner und Pablo Márquez, David Helbock Trio, Peter Brombacher, Marie Bäumer, Nils Wülker & Arne Jansen Duo 40 € / erm. 30 €	Sa, 21. September	<b>Die Wand</b>  20.00 Uhr – Eingangshalle Lesung mit Musik Martina Gedeck liest Marlen Haushofer: „Die Wand“  Duo Homburger / Guy „Late Night Stranger“ Johann Sebastian Bach, Heinrich Ignaz Franz Biber, György Kurtág Maya Homburger, Violine Barry Guy, Bass 30 € / erm. 24 €
Sa, 21. September	<b>Ohne Schatten keine Schönheit</b>  <b>Der Windsammler</b> 14.30 Uhr – Wiesenbühne im Freien Lesung Marica Bodrožić: „Der Windsammler“ anschl. Gespräch mit Brigitte Labs-Ehlert 12 € / erm. 8 €  <b>Lob des Schattens</b> 16.00 Uhr – Giebelsaal Lesung Hanns Zischler liest und kommentiert Tanizaki Jun'ichirō: „Lob des Schattens“ 12 € / erm. 8 €  <b>Der Lauf der Zeit</b> 17.30 Uhr – Giebelsaal Lesung Christoph Ransmayr: „Cox oder Der Lauf der Zeit“ anschl. Gespräch mit H. J. Balmes 12 € / erm. 8 €  <i>Nachmittagspaket drei Lesungen</i> 30 € / erm. 24 €	So, 22. September	<b>Vom Ursprung der Tage</b>  11.00 Uhr – Eingangshalle Lyrik-Matinée  Lesungen und Musik John Burnside: „In the Name of the Bee“ Einführung und Lesung der deutschen Übersetzung „Im Namen der Biene“: Iain Galbraith  Axel Milberg liest Vladimir Nabokov: „Erinnerung, sprich“  Klenke Quartett mit Werken von Germaine Tailleferre und Erwin Schulhoff Annegret Klenke, Violine Beate Hartmann, Violine Yvonne Uhlemann, Viola Ruth Kaltenhäuser, Violoncello 30 € / erm. 24 €  <i>Moosbrand Pass: Alle Lesungen und Konzerte der drei Tage</i> 100 € / erm. 78 €

Veranstaltungsort: Langes Haus der Stiftung Nantesbuch, Karpfsee 12, 83670 Bad Heilbrunn  
Shuttle-Service für alle Veranstaltungen ab München und Penzberg (s. Umschlag hinten)  
Informationen und Buchung: [www.stiftung-nantesbuch.de/moosbrand](http://www.stiftung-nantesbuch.de/moosbrand)  
Tel + 49 (0)8046 2319 115; [veranstaltungen@stiftung-nantesbuch.de](mailto:veranstaltungen@stiftung-nantesbuch.de)

## Moosbrand

### Das Literatur- und Musikfest für Nantesbuch

20. bis 22. September 2019

Ein Ort für die Begegnung mit Kunst und Natur. Das ist Nantesbuch. Im dritten Jahr findet dort nun das Moosbrand Literatur- und Musikfest statt und bringt drei Tage voller Lesungen, Musik und Gespräche ins Voralpenland. Literatur- und Musikinteressierte kommen von nah und fern, um in der besonderen Atmosphäre des grün umstandenen Langen Hauses mit seinem Blick über die Moorlandschaften bis in die Berge den unmittelbaren Austausch mit Autoren, Schauspielern, Musikern, Philosophen und Wissenschaftlern zu suchen.

## Streifzüge durch die Zeit

Während im ersten Jahr die Lesungen, Gespräche und Konzerte um den Beginn allen Seins kreisten, im zweiten den Elementen freier Lauf gelassen wurde, steht in diesem dritten Jahr das Erleben der Zeit im Mittelpunkt.

Drei intensive Tage laden ein zu literarischen und musikalischen Reisen in die Zeit, die sich als ununterbrochene Abfolge des Jetzt gibt. „Jedes Jetzt ist auch schon ein Soeben beziehungsweise Sofort“, folgert Martin Heidegger aus Kants Kritik der reinen Vernunft über Gleichzeitigkeit, Ungleichzeitigkeit und die Aufeinanderfolge von Ereignissen. Welcher Moment bildet also die Wirklichkeit ab? Immer nur der, der schon vergangen ist? Rührt daher die Schwierigkeit der Menschen, ihrer Verantwortung für die Zukunft gerecht zu werden?

Moosbrand 2019 nimmt sich Zeit für ein Fest des Lesens, Musizierens und Innehaltens inmitten der überzeitlichen Schönheit der Natur des Voralpenlands.

Moosbrand ist ein Kunstwort. So hieß eine Literaturzeit-schrift für neue Texte und Originalgraphik, die zunächst fast in Samisdat-Tradition von 1993 bis 1998 erschien. Herausgeber waren Lutz Seiler und Klaus Michael. Moosbrand ist ein Synonym, Natur und Kultur zusammenzubringen, das Verhältnis von Natur und Zivilisation künstlerisch zu betrachten und zu reflektieren.

## Eine Reise durch die Nacht, ein Lob des Schattens und ein Gespür für Licht

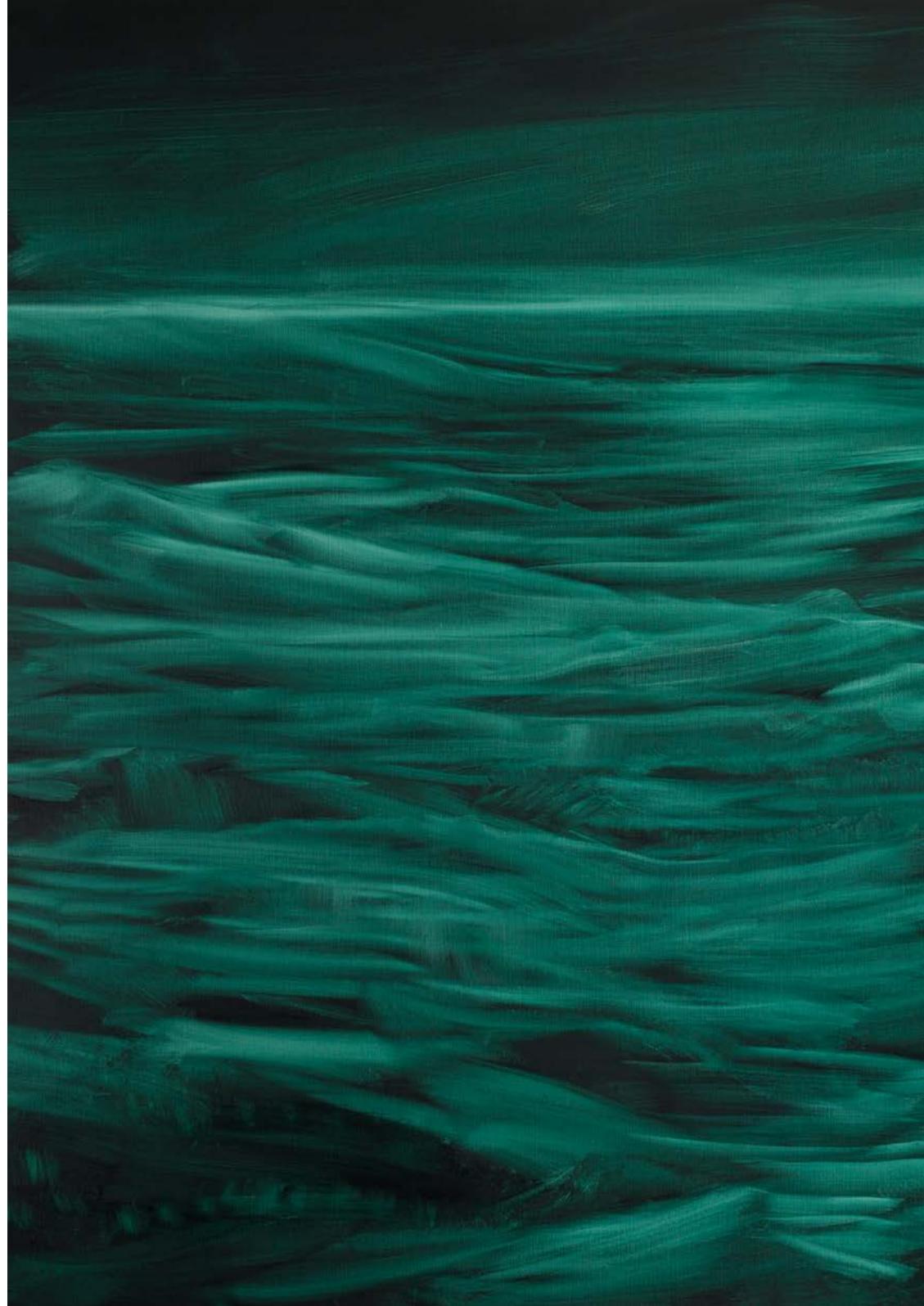
Die Lesungen, Gespräche und Konzerte von Moosbrand handeln vom natürlichen Rhythmus des Tages, des Jahres und des Lebens. Sie erzählen von Vergänglichkeit und Erinnerung, von Warten und Erneuerung. Der Fluss der Zeit ist ein Synonym für das Leben selbst, den Ursprung und die Quelle, von den Ufern, die vorüberziehen und von denen man auf die Wellen des Wassers blickt, von der Mündung in das Meer. Kunst ist dazu da, den Staub des Alltags von unseren Seelen zu waschen, wusste Pablo Picasso. Die Literatur hebt alle zeitlichen und räumlichen Beschränkungen des Alltags und der Realität auf, befreit die Einbildungskraft und erweitert das Denken und Wahrnehmen. Musik ist eine Zeitkunst, eine Kunst der Innerlichkeit und – der Stille.

Von Nacht und Tag, von Licht und Schatten sprechen die Autoren Christoph Ransmayr, Tanizaki Jun'ichirō, Marica Bodrožić und John Burnside. Große Texte wie Marlen Haushofers „Die Wand“ oder Vladimir Nabokovs „Erinnerung, sprich“ werden musikalisch-literarisch inszeniert. Es lesen die Schauspieler Marie Bäumer, Peter Brombacher, Martina Gedeck, Wolfram Koch, Axel Milberg, Angela Winkler und Hanns Zischler. Anja Lechner & Pablo Márquez, David Helbock mit seinem Trio, Nils Wülker & Arne Jansen, das Duo Homburger/Guy sowie das Klenke Quartett gestalten die musikalischen Beiträge. Iain Galbraith und Hans Jürgen Balmes suchen mit Einführungen und Gesprächen einen tieferen Zugang zu den Texten.

Die dreitägigen Streifzüge durch die Zeit beginnen mit einer Langen Nacht der Geheimnisse, die über fünf Stunden in den Zauber der Dunkelheit eintaucht. Der helle Tag darauf nimmt den Lauf der Zeit in den Blick, der sich zum Abend fast in Zeitlosigkeit aufzulösen scheint – bis die Besucher am dritten Tag zum Ursprung der Tage zurückkehren und sich der Kreis schließt.

Brigitte Labs-Ehlert, Kuratorin

Die Bilder des Österreichischen Künstlers Herbert Brandl (\*1959) wandeln Naturimpressionen in atmosphärische Farbräume von Licht, Schatten und Überzeitlichkeit – in pure Malerei. Die Arbeiten aus dem Bestand der Kunstsammlung der Stiftung Nantesbuch begleiten die „Streifzüge durch die Zeit“ des Moosbrand Literatur- und Musikfests 2019.





Freitag, 20. September 2019

## Die Lange Nacht der Geheimnisse

Lesungen und Konzerte von der blauen Stunde  
bis in den Tau des kommenden Tages

Um 19.17 Uhr geht die Sonne im Oberland unter, der Himmel verfärbt sich von Purpur über alle Schattierungen des Rots hin zu Orange. Schon leuchtet der Abendstern im Südwesten auf, die Venus erreicht in diesen Tagen kurz vor der Tag-und-Nacht-Gleiche ihre größte Helligkeit. Der zunehmende Mond leuchtet noch nicht so stark, so dass mit etwas Glück nach dem Untergang von Venus und Jupiter Mars noch zu sehen ist für diejenigen, die sich in der Langen Nacht der Geheimnisse um Mitternacht auf den Nachhauseweg machen. Der Herbst kündigt sich an.

Eine Nacht, die es in sich hat: «It's always night, otherwise we wouldn't need light», überschreibt Etel Adnan ihre Gedanken zur Nacht mit einem Zitat von Thelonious Monk. Nichts ist ohne sein Gegenteil. Ohne die Nacht ist der Tag nicht, was er ist: die hellen Stunden voller Licht. Und die Nacht selbst ist voller Gegensätze: sie ist die Hölle der Angst, Verzweiflung, der Einsamkeit, der Trugbilder und Albträume. Sie ist das Paradies der scheinbar unendlichen Freiheiten, Versuchungen, Verführungen, von Hoffnungen und Sehnsüchten. Die Dunkelheit hütet viele Geheimnisse und der Mensch kann sich beim Blick in den Sternenhimmel als ein Teil des Kosmos empfinden. Das Abenteuer der Träume beginnt, alle Begrenzungen von Raum und Zeit, von Du und Ich fallen weg und die Schlafenden wenden sich jeder seiner eigenen Welt zu –

die äußere Welt hat dann Pause.

## Die Lange Nacht der Geheimnisse

19.00 Uhr – Eingangshalle

### Lesungen und Musik

Angela Winkler liest Etel Adnan: „Nacht“  
Wolfram Koch liest Iwan Bunin:  
„Am Ursprung der Tage“

Anja Lechner, Cello  
und Pablo Márquez, Gitarre:  
Franz Schubert „Die Nacht“

„Ich bitte euch, heute Nacht nicht zu schlafen. Geht hinaus.“ Etel Adnan, die große Poetin mit arabischen Wurzeln, Liebhaberin kanadischer Landschaften und Kennerin des pulsierenden Paris ist fasziniert von der Nacht. Angela Winkler vertieft sich in ihre Gedichte und Gedanken und verleiht der 1925 in Beirut geborenen Autorin ihre Stimme.

Iwan Bunin ist einer der größten russischen Prosastilisten. Um 1900 schreibt er die Erzählung „Am Ursprung der Tage“, die mit einem Schrecken in der Nacht beginnt. Wolfram Koch liest diese intensive Erzählung vom Versuch, das Leben zu enträtseln.

Mit intimen Klängen ergründen Anja Lechner und Pablo Márquez die Musik von Franz Schubert. Sie übertragen Stücke, die original für Klavier und Stimme gesetzt sind, in ihre Sprache von Cello und Gitarre. Herzstück ist ihre Bearbeitung von Schuberts berühmter „Arpeggione-Sonate“ in a-Moll.

21.00 Uhr – Eingangshalle

### Musik

David Helbock Trio  
„Into The Mystic“  
David Helbock, Piano  
Raphael Preuschl, Bass-Ukulele  
Reinhold Schmölzer, Schlagzeug

Wo Worte enden, fängt die Musik an. David Helbocks Kompositionen sind mal lyrische, mal hymnische zarte Traumgebilde, inspiriert von altgriechischen Göttersagen, dem Erdmythos. Zu seinen musikalischen Vorbildern zählt auch der Jazz-Pianist Thelonious Monk. Ihm widmet er an diesem Abend die Komposition „Monk Spiritual“. Ergreifend ist ebenso die Musik nach einem Gedicht des Sufi-Dichters Hafis über die Seele, die ein Lied geworden ist.

Während der Langen Nacht der Geheimnisse bewegen sich die Gäste zwischen den einzelnen Lesungen und Konzerten durch das Lange Haus. Es bleibt Zeit für ein Getränk und Gespräch in den Pausen.

21.45 Uhr – Kaminzimmer

### Lesung

Peter Brombacher liest Rolf Dieter Brinkmann: „Früher Mondaufgang“

parallel

21.45 Uhr – Giebelsaal

### Lesung

Marie Bäumer liest Jean Cocteau:  
„Kinder der Nacht“

Rolf Dieter Brinkmanns Name verbindet sich mit dem Ausbruch aus dem verstaubten, spießigen Provinzmilieu der 1960er Jahre. Seine Erzählung „Früher Mondaufgang“ schildert atmosphärisch intensiv die Ereignisse eines Spätsommerabends: ein Abenteuer, eine Mutprobe. Von den geheimen Ritualen der Kids, die keine Kids mehr sein wollen, liest Peter Brombacher, Schauspieler an den Kammerspielen München.

Auch das ist ein magischer Raum der Nacht: eine von der Realität abgeschottete Aura, in der eine kleine Clique ihre Träume auslebt, bis der Traum zur Tragödie wird. Das Lebensgefühl der Roaring Twenties spiegelt sich in den dichten und überzeugenden Worten Jean Cocteaus, wenn Marie Bäumer die „Kinder der Nacht“, Elisabeth und Paul, aus dessen surrealistischem Roman von 1929 zum Leben erweckt.

22.45 Uhr – Eingangshalle

### Lesungen und Musik

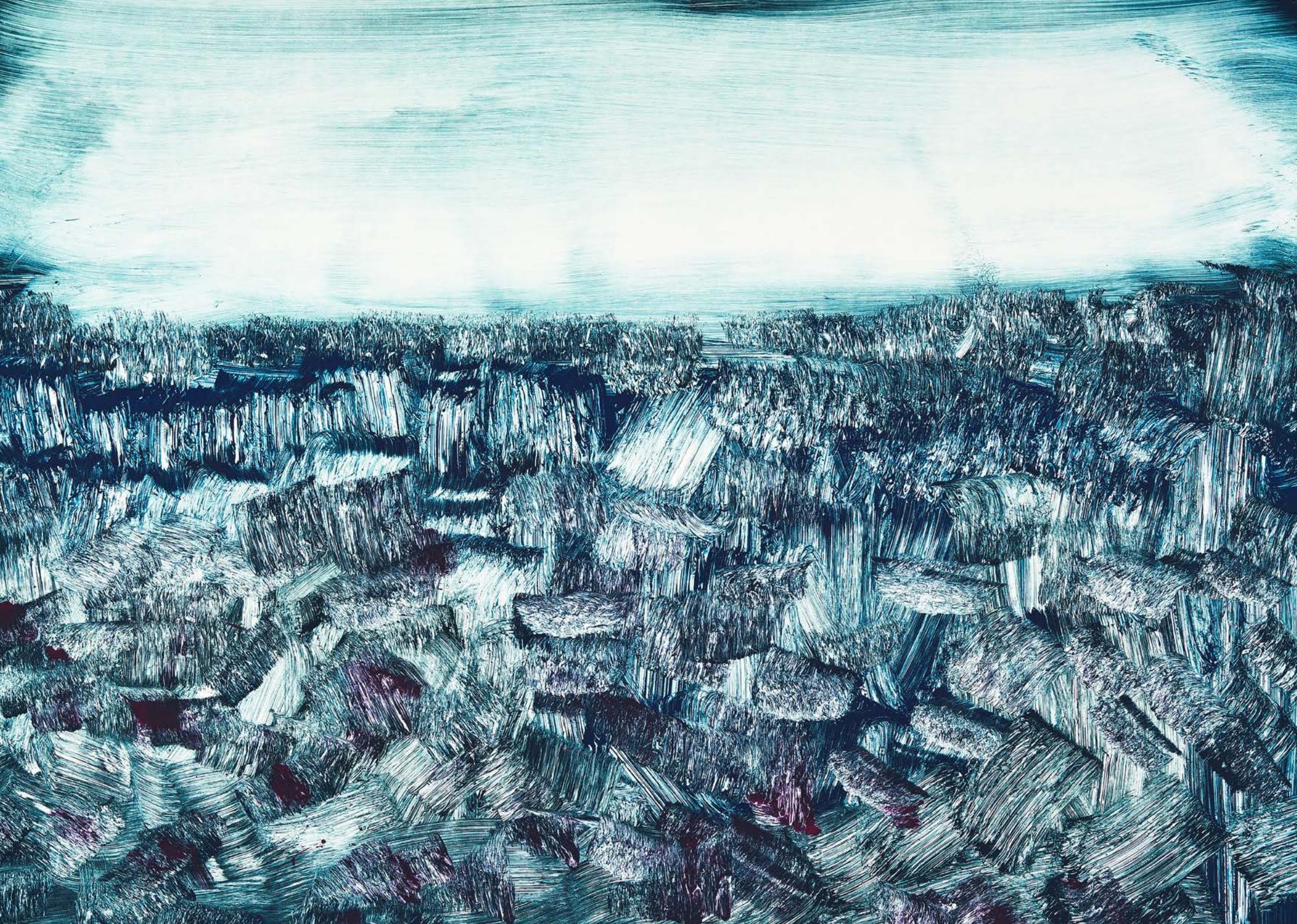
Marie Bäumer, Peter Brombacher, Wolfram Koch und Angela Winkler lesen kurze Erzählungen und Gedichte von Ingeborg Bachmann, Robert Gernhardt, E.T.A. Hoffmann, Christian Morgenstern, Nelly Sachs, Maja Vidmar, Robert Walser und Virginia Woolf

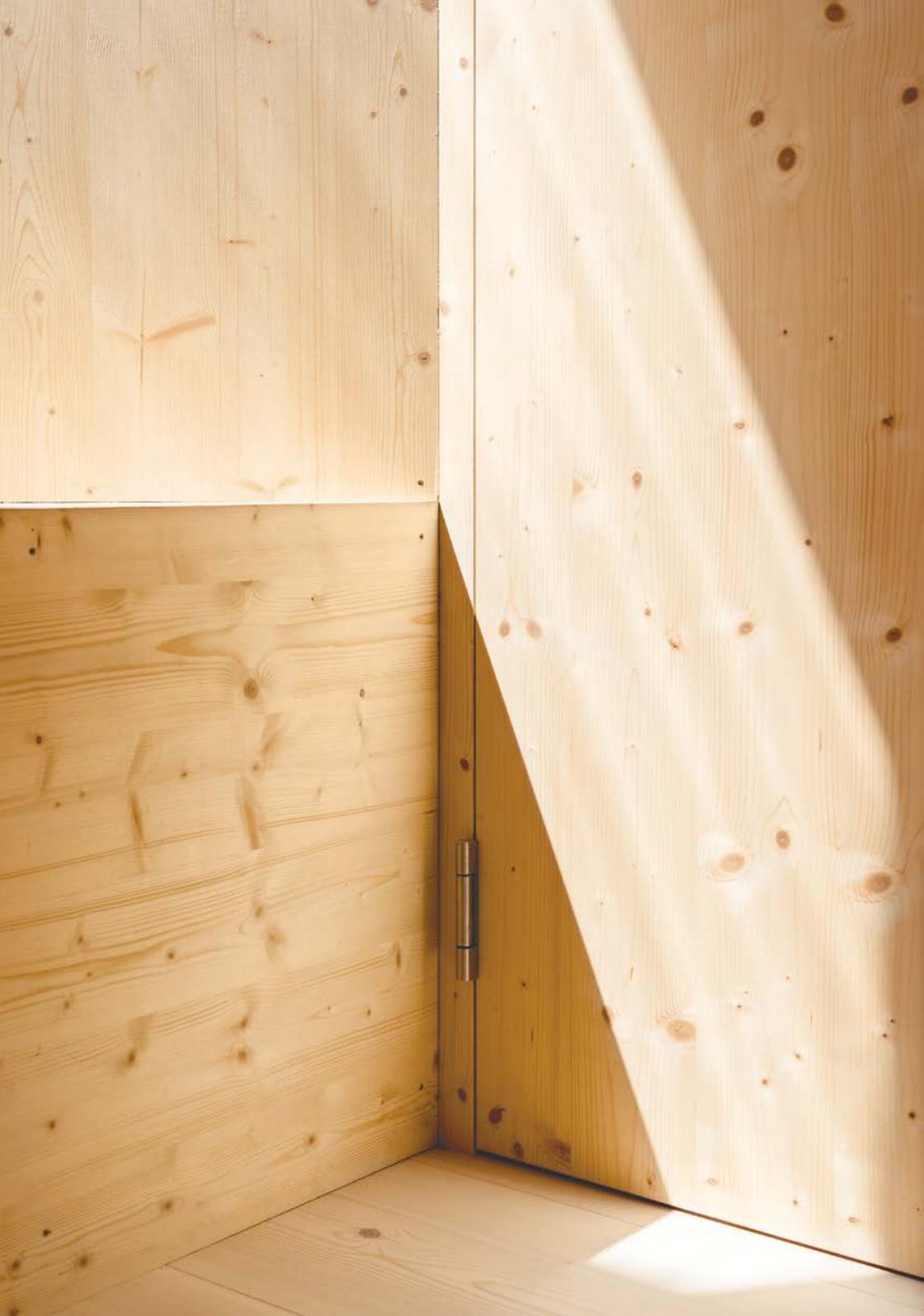
Nils Wülker & Arne Jansen Duo  
„Decade Live“  
Nils Wülker, Trompete  
Arne Jansen, Gitarre

Zum Ende kommen sie alle noch einmal zu Wort, die hellen, die schönen, die heißen Nächte, in denen sich die Liebenden unterm Sternenhimmel finden, die einsamen Wanderer nach Hause kommen, die Zukunft auf dem Spiel steht, die Hunde den Mond anjaulen, die Eulen fauchen und der Zwölf-Elf auftritt.

Dazu ertönt die Trompete von Nils Wülker intensiv und mitreißend, voller Kraft und Schönheit, begleitet von Arne Jansen an der Gitarre.

*Lange Nacht*  
*Lesungen und Konzerte im Langen Haus*  
*von 19.00 bis 24.00 Uhr*  
40 € / erm. 30 €





Samstag, 21. September 2019

## Ohne Schatten keine Schönheit

Bricht sich das Licht seine Bahn durch den grau-schwarzen Himmel, werden auch die Schatten der Nacht vertrieben. Im hellen Sonnenlicht ist alles viel nüchterner, rationaler, geschäftsmäßiger. Aber auch die menschlichen Unzulänglichkeiten und Schwächen treten nun eher hervor, die in der Phase der Ruhe und der Stille vor den Ansprüchen und Leistungen des Alltags befriedet wurden. All das, was die Nacht mit ihrem Dunkel verbergen konnte, ruft bei Tag nach ethischer und ästhetischer Rechtfertigung. Die Nacht ist privat und individuell, der Tag öffentlich und gemeinschaftlich. Während der Stunden der Arbeit, des Forschens, der Kommunikation sucht der Mensch nach Möglichkeiten und Orten, die ihm eine Entspannung erlauben, kurze Intervalle des Innehaltens, der Muße, Augenblicke des Zweifels und Hinterfragens, Minuten für die Tagträume in die Zukunft und Erinnerungen an Vergangenes. Eine Suche nach Übergängen, die das Licht der Kenntnis mit Empathie verbinden. Eine Verantwortung für das Tun und Handeln ist nun wichtig.

Dessen sind sich die Protagonisten des heutigen Tages bewusst, wenn sie am Lauf der Zeit teilnehmen, wissend, dass Dauer kein Vorzug ist: „Das Dauernde wird höher geachtet als das bald Vergehende; aber alle Blüte, alle schöne Lebendigkeit hat einen frühen Tod“ (Hegel).

Halten wir den Moment fest, wenn am Morgen der Wind die Worte einsammelt, über das grelle Mittagslicht ein Schatten geworfen wird, wenn am Nachmittag die Uhr leiser tickt und eine einsame Frau die Abendstunden erwartet.

## Ohne Schatten keine Schönheit

14.30 Uhr – Wiesenbühne im Freien

### Lesung

Marica Bodrožić: „Der Windsammler“  
anschl. Gespräch  
mit Brigitte Labs-Ehlert  
12 € / erm. 8 €

### Der Windsammler

Ich liebe Aufbrüche. Und Umbrüche. Schritte, die mich selbst in Bewegung gebracht haben, sagt Marica Bodrožić. In „Der Windsammler“ erzählt sie von Personen, die aus der Zeit gefallen sind, gibt sie Figuren, die mit ganz eigenem Rhythmus und Zeitgefühl durch die mediterrane Landschaft streifen, eine Stimme. Diese Prosa ist durch und durch poetisch und voller magischer Bilder.

16.00 Uhr – Giebelsaal

### Lesung

Hanns Zischler liest und kommentiert Tanizaki Jun'ichirō:  
„Lob des Schattens“  
12 € / erm. 8 €

### Lob des Schattens

„Wie ein phosphorisierender Stein, der im Dunkel glänzt, aber bei Tageshelle jeglichen Reiz als Juwel verliert, so gibt es ohne Schattenwirkung keine Schönheit.“ Am Beispiel des Umgangs mit Licht und Schatten gelingt Tanizaki Jun'ichirō der faszinierende Entwurf einer japanischen Ästhetik. Kunstfertig und mit Leichtigkeit ergründet sein Essay die Wurzeln fernöstlicher Schönheit.  
Der Schauspieler, Übersetzer und Verleger Hanns Zischler stellt diesen Text vor, liest daraus und kommentiert.

17.30 Uhr – Giebelsaal

### Lesung

Christoph Ransmayr:  
„Cox oder Der Lauf der Zeit“ anschl.  
Gespräch mit Hans Jürgen Balmes  
12 € / erm. 8 €

### Der Lauf der Zeit

In atemberaubenden Bildern schreibt Christoph Ransmayr, wie der englische Uhrmacher Alister Cox – eine vom Schriftsteller erdachte fiktive Gestalt – einer Einladung des Kaisers von China folgt, um in der Verbotenen Stadt Uhren nach den Vorstellungen des sich allmächtig fühlenden Gottmenschen zu bauen. Die von Christoph Ransmayr ersonnenen Uhrwerke sollen die noch verbleibenden Stunden bis zum Ende eines Lebens und schließlich bis zur Ewigkeit anzeigen. Aber es ist wohl so: allein das Erzählen setzt sich über alle Grenzen der Zeit hinweg und kann über den Lauf der Zeit triumphieren.

*Nachmittagspaket: alle drei Lesungen*  
30 € / erm. 24 €

Samstag, 21. September 2019

## Die Wand

20.00 Uhr – Eingangshalle

### Lesung mit Musik

Martina Gedeck liest Marlen Haushofer:

„Die Wand“

Duo Homburger / Guy

„Late Night Stranger“

Johann Sebastian Bach, Heinrich Ignaz

Franz Biber, György Kurtág

Maya Homburger, Violine

Barry Guy, Bass

In Marlen Haushofers Roman „Die Wand“ hat eine Frau als einzige eine Katastrophe überlebt. Von den einfachsten Dingen – Erdäpfel, Bohnen, Streichhölzer – hängt ihre Existenz ab. Wer das Buch Seite für Seite liest, erlebt den Lauf der Natur, den Rhythmus der Jahreszeiten, erkennt, dass die Erzählerin auf das zeigt, was wirklich das Leben ausmacht. Ihr Blick führt nach innen, befragt die eigene Geschichte, das eigene Glück. Er führt zu Momenten, wo diese Frau in den Bergen, die zum Sprechen allein Hund, Katze und Kuh hat, sich unter den Sternen als Teil des Universums fühlt – und Hoffnung gewinnt. Es stellt sich die Gewissheit ein, dass etwas außerhalb unserer selbst existiert, das in anderer Weise als wir dauert und vergeht.

In dem Kinofilm „Die Wand“ spielt Martina Gedeck die Frau, die sich, wie die Schauspielerinnen sagt, „von allen Vorstellungen befreit, die man sich so macht. Davon, wie das Leben sein muss, und davon, wie man selber sein sollte“.

Das Duo Homburger / Guy spannt mit Barockvioline und Bass einen Echoraum für die konzentrierte Sprache dieses Textes mit meditativen Renaissance-Sonaten und neuer Musik.

*Lesung mit Musik:*

30 € / erm. 24 €



## Vom Ursprung der Tage

Der Gruß der Philosophen untereinander sollte sein: „Lass dir Zeit.“ Diese Einsicht von Ludwig Wittgenstein sollte eigentlich für alle Menschen zutreffen, auf jeden Fall aber für alle Künstler. Denn es braucht Zeit, die vorhandene Welt im Kunstwerk nicht nur neu zu kombinieren, sondern sie neu zu erschaffen. Dazu jedoch sollte der Künstler die vorhandene Welt kennen, das braucht Langmut, Geduld, Genauigkeit. Ganz im Gegensatz zur Ungeduld, die mehr und mehr um sich greift, hervorgerufen durch die Beschleunigung aller Arbeitsprozesse, der Kommunikationswege und damit der Lebenswelt. Wo einst der Rhythmus der Natur die Kultur beeinflusste, ist es heute der Stress der Geschwindigkeit, der drohende Kollaps.

Zeit im Überfluss ist in der Kindheit vorhanden. Alle Eindrücke können sich dann tief ins Gedächtnis senken: der Duft des Grases, der Blick aus dem Zimmer, das Bild über dem Bett. Die Kindheit kann ein Paradies sein, so wie es Vladimir Nabokov erlebte.

Die Kindheit kann eine Hölle sein, so wie sie John Burnside durchmachte, von der er sich schreibend befreite. Beides ist die Quelle, von der aus sich ihr Schreiben entwickelt. Beide versuchen ein wenig Licht in das Dunkel zu beiden Seiten des Lebens zu bringen, um von dort aus das menschliche Dasein zu erhellen. Vielleicht rührt daher auch ihr Interesse an Geisterkunde. Beide sind Sammler, Nabokov sammelt Sonnenuntergänge, Schmetterlinge, Worte. Burnside sammelt das helle Licht, beobachtet Bienen, findet Verse.

11.00 Uhr – Eingangshalle

### Lesung

John Burnside:  
„In the Name of the Bee“  
Einführung und  
Lesung der deutschen Übersetzung  
„Im Namen der Biene“:  
Iain Galbraith

Im Namen der Biene

Der Romancier, Lyriker und Essayist John Burnside ist ein großer Humanist, der in Sorge ist um unsere Erde und ihre Bewohner. Er schreibt über die Musik des Bienenstocks, über den Übergang von Leben und Tod und die Verwandlung am Ende der Tage in das Leben der Anderen. Er erinnert an alte Bräuche und Mythen in Gedichten voller sinnlicher Askese, und wir erkennen: all die Schönheiten und die Mannigfaltigkeit der Dinge sind von Verlust und Lieblosigkeit bedroht. Die Bienen sind ein Symbol für das Leben. Iain Galbraith hat die Gedichte in eindringliche Bilder und Verse übersetzt.

12.00 Uhr – Eingangshalle

### Lesung mit Musik

Axel Milberg liest Vladimir Nabokov:  
„Erinnerung, sprich“

Klenke Quartett  
mit Werken von Germaine Tailleferre  
und Erwin Schulhoff  
Annegret Klenke, Violine  
Beate Hartmann, Violine  
Yvonne Uhlemann, Viola  
Ruth Kaltenhäuser, Violoncello

Erinnerung, sprich

Vladimir Nabokovs Nährboden ist das Russland seiner Kindheit. Ihm gelingt in „Erinnerung, sprich“ eine Aufhebung der Zeit durch die genaueste Befragung der längst vergessen geglaubten Dinge. Lesend zaubert Axel Milberg den ganzen Kindheitskosmos herbei. „Am meisten genieße ich die Zeitlosigkeit, wenn ich unter seltenen Schmetterlingen und ihren Futterpflanzen stehe. Das ist Ekstase, und hinter der Ekstase etwas anderes, schwer erklärbares. Es ist wie ein kurzes Vakuum, in das alles strömt, was ich liebe.“ Nabokovs Lebenserinnerungen werden in Musik seiner Zeit gebettet: Streichquartette der französischen Komponistin Germaine Tailleferre aus dem Jahr 1919 und von Erwin Schulhoff von 1923.

*Lyrik-Matinée mit beiden Lesungen*  
30 € / erm. 24 €



## Beteiligte Künstler



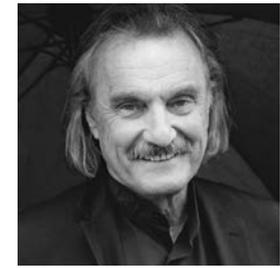
1



2



11



12

- 1 Angela Winkler – Schauspielerin
- 2 Wolfram Koch – Schauspieler
- 3 Anja Lechner – Cellistin
- 4 David Helbock Trio:  
David Helbock – Piano  
Raphael Preuschl – Bass-Ukulele  
Reinhold Schmörlzer – Schlagzeug



3



13



14



4



5



6



15



16



7



8



17



18



9



10



19

- 5 Peter Brombacher – Schauspieler
- 6 Marie Bäumer – Schauspielerin
- 7 Nils Wülker – Jazz-Trompeter
- 8 Arne Jansen – Gitarrist
- 9 Marica Bodrožić – Schriftstellerin
- 10 Brigitte Labs-Ehlert –  
Literaturwissenschaftlerin

- 11 Hanns Zischler – Schauspieler,  
Übersetzer und Verleger
- 12 Christoph Ransmayr – Schriftsteller
- 13 Hans Jürgen Balmes – Herausgeber  
und Lektor
- 14 Martina Gedeck – Schauspielerin
- 15 Duo Homburger / Guy  
Maya Homburger – Violine  
Barry Guy – Bass
- 16 John Burnside – Schriftsteller  
und Lyriker
- 17 Iain Galbraith – Übersetzer
- 18 Axel Milberg – Schauspieler  
und Autor
- 19 Klenke Quartett  
Annegret Klenke – Violine  
Beate Hartmann – Violine  
Yvonne Uhlemann – Viola  
Ruth Kaltenhäuser – Violoncello

Stiftung Nantesbuch

Langes Haus  
Karpfsee 12  
83670 Bad Heilbrunn

Information, Karten

[www.stiftung-nantesbuch.de/  
moosbrand](http://www.stiftung-nantesbuch.de/moosbrand)

[veranstaltungen@  
stiftung-nantesbuch.de](mailto:veranstaltungen@stiftung-nantesbuch.de)

T + 49 (0)8046 2319 115

[info@stiftung-nantesbuch.de](mailto:info@stiftung-nantesbuch.de)  
[www.stiftung-nantesbuch.de](http://www.stiftung-nantesbuch.de)



Im Sinne der Lesbarkeit werden Personengruppen hier mitunter nur in der maskulinen Form genannt. Angesprochen sind jedoch explizit immer alle Geschlechter.

## Anfahrt

Aus Richtung München oder Garmisch über A 95, Ausfahrt Seeshaupt, Richtung Beuerberg St 2064 / St 2370, nach 9,5 km Abfahrt links „Stiftung Nantesbuch“, Zufahrt nach ca. 2,5 km

Aus Richtung Bad Tölz über B 472 Richtung Bad Heilbrunn und B 11 (rechts), nach 2,5 km Abfahrt links „Stiftung Nantesbuch“, Zufahrt nach ca. 1 km

Parkmöglichkeit vor Ort

Shuttle-Service  
ab München und Penzberg

Die Stiftung Nantesbuch bietet zu allen Veranstaltungen des Moosbrand Literatur- und Musikfests einen Bus-Shuttle ab München und ab dem Bahnhof Penzberg und zurück (Preis: 3 €). Zeiten und Buchung beim Ticketerwerb. Der Shuttle ermöglicht den Anschluss an den öffentlichen Nahverkehr.

Detailinformationen  
[www.stiftung-nantesbuch.de/  
shuttle](http://www.stiftung-nantesbuch.de/shuttle)

Cover und Gemälde im Innenteil von Herbert Brandl. Cover: Ohne Titel 2003, Öl auf Leinwand, 130 x 175cm; S. 5: O.T. 2009, Öl auf Leinwand, Firnis, 170 x 280 cm; S. 10/11: O.T. 2012, Monotypie, 114 x 150 cm; S. 20/21: O.T. 2013, Öl auf Leinwand, Firnis, 200 x 400 cm; Courtesy of Galerie Bärbel Grässlin, Frankfurt a.M. und Herbert Brandl, Wien; aus der Kunstsammlung der Stiftung Nantesbuch | Impressionen aus dem Langen Haus: Thomas Dasher | Portraitsbilder: Ernst Ehlert, Malte Jäger, Hubert Klotzack, Astrid Dilli, Julian Baumann, Andrea Herzog, Jargon Zacharias, T.N., Peter von Felbert, Ulrich Weichert, Magdalena Weyrer, Jörg Steinmetz, M. Gedeck, Clotilde Peters, Olivier Roller, I. Galbraith, Jim Rakete, Marco Borggreve